

Umzug für die „Tafel“ konkret in Sicht

Bis zum 1. April 2019 soll das Luitpoldcenter umgebaut sein

Von Michael Stolzenberg

Nach der anstrengenden Vorgeschiede ist das eine kleine, feine Pointe – aber kein Scherz: Am 1. April 2019 soll das alte Luitpoldcenter an die „Landshuter Tafel“ als neuen Nutzer übergeben werden. Dies wurde am Freitag im Bausenat bekannt. Eine zwischenzeitlich fast unendlich anmutende Geschichte scheint damit zu einem guten Ende zu kommen.

Die enormen Raumprobleme der „Tafel“ am aktuellen Standort im Tunnelhaus (Innere Münchener Straße 12) waren in Landshut längst sprichwörtlich, als man vor rund zwei Jahren endlich geeignete neue Räume in Bahnhofsnahe an der Luitpoldstraße fand. Doch von konkreteren Umzugsplänen konnte erst mal keine Rede sein; Eigentümer Hans Eller wollte unweit der „Tafel“ eine Spielhalle etablieren, was in Teilen des Stadtrats zu einem Aufschrei führte. Zwischenzeitliches Ergebnis dieser Konstellation war eine Art immobilienpezifisches Mikado: Niemand bewegte sich, nichts ging voran.



Endlich tut sich was in Sachen „Landshuter Tafel“ – der neue Standort Luitpoldcenter soll bis zum 1. April fertig sein.

Foto: Christine Vinçon

Durch einen Eigentümerwechsel kam dann doch Bewegung in die Sache, zum 1. Juli dieses Jahres verkaufte Eller das Objekt an den Landauer Unternehmer Franz Rebl, der es in Landshut mit seinem „grünen Haus“ an der Ecke Luitpold-/Schwimmschulstraße zu einiger Berühmtheit gebracht hat. Der Miet-

vertrag der „Tafel“ sei bei dem Immobilien-Deal „eins zu eins mitgegangen“, berichtete Baureferent Johannes Doll gestern im Bausenat. Seit dem Eigentümerwechsel komme das Projekt nun voran, die Stadt befinde sich mit dem neuen Besitzer und der Diakonie als Betreiberin der „Tafel“ in enger Abstimmung.

Wie Doll weiter ausführte, werde der Eingriff ins Gebäude „etwas größer“ ausfallen als gedacht. Die Bauarbeiten seitens des Vermieters zur Schaffung der nötigen Infrastruktur haben bereits Anfang November begonnen und sollen Mitte Januar abgeschlossen sein. Unmittelbar danach – die Vorplanungen laufen bereits – soll der Innenausbau erfolgen und bis Ende März abgeschlossen sein.

Im Luitpoldcenter wird der „Tafel“ in Zukunft eine (weitgehend barrierefreie) Fläche von 333 Quadratmetern für Lebensmittelausgabe, Personal und Lager zur Verfügung stehen. Das entspricht quasi einer Verdoppelung der derzeitigen 170 Quadratmeter im Tunnelhaus.

Unter dem Eindruck der rundum positiven Dollschen Informationen verzichteten die Mitglieder des Bausenats auf eine vertiefende Diskussion. Man nahm formal Kenntnis vom Bericht des Referenten und gab einstimmig grünes Licht für die (Innenausbau-) Kosten von 190000 Euro. Nach mehrjährigem Vorlauf war das Thema „Tafel“ binnen weniger Minuten vom Tisch.